

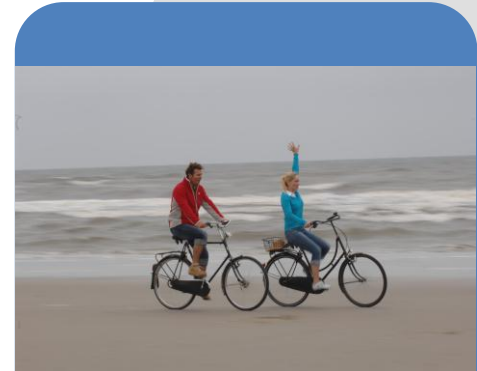
## Projekthintergrund

Mitten drin und hautnah spüren insbesondere Inselbewohner das Klima und in jüngster Zeit auch den Klimawandel. Die Bewohner der Nordseeinsel Juist wollen sich den zukünftigen Herausforderungen stellen und haben schon frühzeitig beschlossen, sich mit dem Klima zu wandeln. Zusammen mit den Mitgliedern von Futouris macht sich die Inselgemeinde auf den langen, aber lohnenswerten Weg, bis 2030 die erste klimaneutrale Tourismusdestination in Deutschland zu werden. Ein Weg, der für andere touristische Destinationen Modellcharakter hat. Jüngst machte sich der Minister für Wirtschaft, Industrie und Tourismus der kanarischen Inselgemeinde La Gomera, Fernando Méndez Borges, auf den Weg nach Juist, um sich die Fortschritte vor Ort anzusehen.

## Projekt-Highlights und „Best Practices“

Zwei Tage – den 11. und 12. November 2012 – nahmen sich Méndez Borges und der ebenfalls angereiste Fernando Pardo Rion von der deutschen Vertretung der Insel La Gomera Zeit, um sich über die bisher umgesetzten Maßnahmen Juists auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030 zu informieren. Eigentlich könnten die beiden Inseln **Juist** und **La Gomera** nicht unterschiedlicher sein. Während die erste – wie wir alle wissen – in der Nordsee liegt, klein, schmal und langgezogen ist, ist die Zweite ein fast komplett rundes „Inselchen“ im Atlantik, das trotz alledem fast 20-mal so groß ist wie die Klimainsel. Dennoch gibt es zwischen beiden Inseln mehr Gemeinsamkeiten, als man vermutet: beide sind stark vom Tourismus abhängig und beide verfügen über ein UNESCO-Weltnaturerbe: Juist hat das Wattenmeer und La Gomera die Wälder des Garajonay-Nationalparks.

Bei den Gesprächen waren neben dem kanarischen Minister (Bild 3: re. u.) und seinem spanischen Kollegen Fernando Pardo Rion (li. u.) auch der Juister Bürgermeister Dietmar Patron (Bildmitte unten), der stellvertretende Bürgermeister Jens Heyken (re. o.), der Marketingchef Thomas Vodde (li. o.) und Prof. Edgar Kreilkamp (Bildmitte oben) anwesend. Dabei zeigten sich die Vertreter La Gomeras beeindruckt von den nachhaltigen Zielen der Juister Inselbevölkerung und wünschten sich zukünftig einen ähnlichen Weg auf ihrer Insel einzuschlagen. Am Ende des Besuchs standen handfeste Ergebnisse: Der erste Entwurf einer Kooperationsvereinbarung wurde entwickelt und die Ideen eines gemeinsamen EU-Projektes unter Leitung von Futouris in Deutschland und eines Umweltinstituts auf den Kanaren geboren. So soll für beide Inseln ein Masterplan „Klimaneutralität“ mit den Schwerpunkten Energieautarkie, Sensibilisierung der Leistungsträger und einem nachhaltigen Wertemarketing entwickelt werden. Beide Inseln wollen sich darin gegenseitig unterstützen. Bei einem Rücktreffen im Frühjahr auf La Gomera sollen dann weitere Einzelheiten eines möglichen Projekttransfers besprochen werden.



Zufrieden zeigt sich auch Andreas Koch, 1. Vorsitzender der touristischen Brancheninitiative Futouris: „Ein wesentlicher Grund, die Klimainsel Juist im vergangenen Jahr zum Branchenprojekt von Futouris zu wählen war, dass wir auf einen möglichen Wissenstransfer hin zu anderen Destinationen hofften. Genau das passiert jetzt.“ Die Klimainsel Juist“, so Koch weiter, „entwickle sich immer mehr zu einem Modell für die nachhaltige Entwicklung von touristischen Destinationen.“

Als weiterer wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität, ist „das Verständnis der Einstellungen der Besucher auf das Ziel einer klimaneutralen Insel Juist hin zu überprüfen“, so Prof. Stefan Gössling (Universität Lund), der das Projekt zusammen mit Prof. Edgar Kreilkamp (Leuphana Universität Lüneburg) wissenschaftlich begleitet. Zu diesem Zweck fand in der Zeit vom 01. August bis 30. September 2012 auf der Insel Juist eine Gästebefragung zur Zahlungsbereitschaft für nachhaltige Reiseprodukte statt, die zu weiteren Umsetzungsmaßnahmen und neuen Investitionsvorhaben in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz der Insel führen sollen.

Bereits im vergangenen Jahr wurde eine Online-Besucherbefragung unter den Juist Urlaubern durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen soll die jüngst durchgeführte Befragung weitere Erkenntnisse für die Insel Juist auf dem Weg zur Klimaneutralität bringen. Doch sind die Gäste tatsächlich bereit, mehr für ein nachhaltiges Reiseerlebnis zu zahlen? Die Ergebnisse der direkten Preisbefragung zeigen, dass eine generelle Zahlungsbereitschaft unter den Juist-Urlaubern vorhanden ist, wodurch sich diese Frage mit einem klaren: „Ja“ beantworten lässt. Neben der generellen Bereitschaft von 75% der über 1.400 Befragten, konnte zudem ermittelt werden, dass gut 30% der Gäste bereit wären 1 Euro pro Reisetag mehr zu zahlen, die für die Finanzierung der Minderung des Energiebedarfs und der Emissionsreduzierung auf der Insel investiert werden könnten.

In das neue Jahr startete Juist zusätzlich als großer Gewinner. Aus über 250 Bewerbungen hat die Jury die „Klimainsel Juist“ als eine von 100 Preisträgerinnen und Preisträgern mit dem Qualitätssiegel der Werkstatt N ausgezeichnet. [Werkstatt N](#) zeichnet Ideen und Initiativen aus Deutschland aus, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft weisen. Das Qualitätssiegel wird vom [Rat für Nachhaltige Entwicklung](#) vergeben.

Es scheint also, als würde auch 2013 ein spannendes für die Juister werden. Wobei davon auszugehen ist, dass neben dem deutschen auch der nachhaltige Tourismus weltweit von diesen Ereignissen profitieren kann.

Dieser Betrieb ist  
**Klima-Partner**  
für ein CO<sub>2</sub>-freies Juist

Antwort	Anteil
ja	31%
nein	16%
vielleicht	44%
keine Angabe	6%

WERKSTATT **N** PROJEKT 2013